

feldherrnliche Pflicht. Was aus freien Stücken nicht erreichbar ist, muß erzwungen werden.

Das sind mit anderen Worten dieselben Gedanken, die im wesentlichen auch unseren Ausführungen während der letzten Tage zugrunde lagen.

Die allgemeine Kriegslage

Von Major a. D. von Schreiberhosen.

Es ist begreiflich, daß das Hauptinteresse sich augenblicklich auf die Vorgänge des serbischen Kriegsschauplatzes vereinigt, wo die Zentralmächte und Bulgarien von Erfolg zu Erfolg schreiten, und wo beinahe täglich von neuen Siegen und beträchtlichem Raumgewinn zu berichten ist.

treibung der Deutschen vom französischen und belgischen Boden, nur durch eine Offensive erlösen können, ist klar.

Als dem östlichen Kriegsschauplatz haben an verschiedenen Stellen russische Angriffe stattgefunden, die aber überall abgewiesen wurden.

Seit mehr denn 14 Tagen haben die Italiener einen gewaltigen Ansturm gegen die österröisch-ungarischen Truppen an der italienischen Grenze gerichtet.

So halten die deutschen und österröisch-ungarischen Truppen, sowohl in Frankreich und Rußland, als auch an der italienischen Grenze ihre Stellungen fest in Händen.

Rußland und Galizien Verbot des Alkoholverkaufs für Apotheken in Rußland

Telegraphischer Bericht wib. Kopenhagen, 3. November. 'Berlingske Tidende' meldet aus Petersburg: Der Minister des Innern Schtschew hat eine Verordnung der Gesundheitsbehörde unterzeichnet, nach welcher es den Apotheken verboten ist, Alkoholpräparate ohne Rezept zu verkaufen.

Eine neue Anleihe Rußlands in Amerika

Telegraphischer Bericht w. Zürich, 3. November. Aus New York wird gemeldet: Rußland verhandelt wegen Aufnahme von 100 Millionen 7prozentiger Staatsanleihe.

Frankreich und England

Joffres Bericht über seine Englandreise

Telegraphischer Bericht w. Lyon, 3. November. 'Républicain' meldet aus Paris: General Joffre wurde nach seiner Rückkehr aus London vom Präsidenten und dem Ministerpräsidenten empfangen.

Der neue Militärgouverneur von Paris

Telegraphischer Bericht wib. Paris, 3. November. Meldung der 'Agence Havas': General Raunoy ist als Nachfolger Gallienis zum Militärgouverneur von Paris ernannt worden.

Französische Stahlhelme für englische Soldaten

Telegraphischer Bericht wib. London, 3. November. 'Press Association' meldet aus dem Hauptquartier, daß eine gewisse Anzahl englischer Truppen nach französischem Vorbild mit leichten Stahlhelmen zum Schutz gegen Schrapnell und Bombensplitter versehen worden ist.

Die Schwierigkeiten mit dem Wehrpflichtgesetz in England

Eigener Drahtbericht (z.) Amsterdam, 3. November. Aus London wird gemeldet: Kitchener habe dem letzten Ministerrat nicht beigewohnt. Er äußerte öffentlich zu Politikern seine Unzufriedenheit mit der fortwährenden Verzögerung des Wehrpflichtgesetzes.

Fahrenflucht

Roman von Guido Kreutzer

In diesen herben, schmucklosen Worten lag eine Ehrlichkeit, die den langen blonden Ärgarier unendlich sympathisch berührte. Es war plötzlich etwas Verwandtes zwischen ihnen beiden — eine Harmonie des Grundakkords — ein Gleichstand des Empfindens, vor dem er seine Unsicherheit in Offtes Namen zum Teufel jagen konnte.

Da lächelte der Jüngere; aber um seine Augenwinkel ging ein böses Lächeln.

'Jetzt werd' ich Ihnen mal etwas sagen, Herr Direktor; wobei ich gleich bemerke, daß es in dieser Angelegenheit mein letztes Wort ist.'

'Ich heirate Ihre Tochter, aber nicht Ihr Bankkonto! Geldfragen gibt's nicht bei einer Ehe, die ich eingehe. Wenn auch Barranowo keine Goldgrube und kein Spekulationsobjekt ist — es wüßte seinen anständigen Grundbesitzerertrag ab; und zweitausendvierhundert Morgen lübniger Lehm Boden werden schließlich auch noch einen zweiten Menschen neben mir satt machen.'

Der Bankier Grusendorf hatte wie in innerem Frösteln die Schultern zusammengezogen. Er antwortete nicht; er nickte nur stumm. In den beherrschten verschlossenen Jügen wieder die müde apaisische Resignation.

Der Oberleutnant von Brack hatte die Lär seines Pensionärzimmers leise hinter sich ins Schloß gezogen. Er warf Hut und Mantel beiseite, dann blieb er aufatmend mitten zwischen Lär

und Schreibtisch einen Moment stehen. Gut, daß ihn draußen auf dem Gang niemand getroffen und mit neugierigen Fragen über Rittz Grusendorfs Befinden angefallen hätte! Es wäre ihm eine Tortur gewesen, Rede und Antwort zu stehen.

Er sah sich widerwillig um — wie nüchtern das alles hier anmatete — wie schablonenhaft — wie unwohllich trotz Klüßel und lümlerteten Cobelins und französischem Himmelbett! Und hier hatte er länger denn einen Monat gehaust! Er begriff sich nicht.

Er dachte mit plötzlicher ungebärdiger Sehnsucht: — 'Na ... bis morgen. Dann hat der ganze windige Jauber Stoff sein Dank ein Ende. Lieber in Ostrow oder Brauchsal oder Schubin, als gerade hier — als gerade in Berlin!'

Er hatte es förmlich — es hatte ihn zu sehr aus seiner Bahn gerissen. Er hätte am liebsten sofort seine Koffer gepackt. Doch das eilte ja nicht so — die paar Zivilianzüge! Denn seine Uniform ... natürlich fuhr er in Uniform, selbstverständlich. Ganz dienstlich korrekt. War ja ein Segen von Gott, daß man's überhaupt noch durfte. Viel hätte nicht gefehlt, dann wär' der Jolinder in Permanenz erklärt worden. Den Deumel auch — daß man da noch gerade im letzten Moment stoppen konnte ... eigentlich war's doch ein direktes Geschenk vom Himmel!

Roschüttelnd trat er an den Tisch, dessen Mitte eine entsetzlich geschmacklose Wistnenkartenschaleierte. Nana — auf der lag ja ein Brief und ein Telegramm!

Die Depesche vom Onkel Just — werten, daß? Natürlich: Laßhitten, Post Czodzin.

Alles in Ordnung, Ueberrahme ersten April. Weibe noch ein paar Tage hier. Komme du, wenn möglich, auf Rückweg nach Allenburg für einen Tag hier heron.

Justus von Brack. Justus von Brack — hatte er unterzeichnet! Sein Refte sah lange auf diesen Namen. Wie eigenartig der sich annahm: — fremd und doch vertraut.

Und alle Wetter — dieser Justus von Brack war trotz seiner achtundsechzig Jahre ein Kerl, von dem man Jüngerer an Laßkraft und Initiativ ein ganzes Wägen lernen konnte. Machte sich nicht das geringste daraus, daß sein ganzes Haus voll fremder Leute steckte, sondern setzte sich einfach auf die Preußisch-Heßische Staatsbahn und fuhr schlankweg in die 'polnischen Wälder', weil da ein paar leichtsinnige Hühner seines Namens vor unterschiedlichen hundert Jahren was verloren hatten, das einer doch schließlich mal wieder holen mußte ...

(Fortsetzung in der Morgen-Ausgabe.)